



Chiucheposcht

Kirchgemeinde Schwarzenegg

Februar 2010

Gute Worte

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Psalm 23, Vers 1

Manchmal muss man einfach reden. Dann ist das Herz ganz schwer und man kann nicht mehr richtig atmen. Irgendetwas macht Angst. Vielleicht der nächste Vortrag. Ein Gespräch mit dem Vorgesetzten. Oder eine Dummheit, die man gemacht hat. Vielleicht eine Lüge; und die Wahrheit droht ans Licht zu kommen. Oder sonst irgendetwas, was einfach nur traurig ist. Manchmal muss man reden – und traut sich doch nicht. Man möchte reden, aber kein Mensch soll einem dabei zuhören. Man geniert sich, hat Angst, fühlt sich überfordert, weiss nicht, wie man anfangen soll ...

Dann hilft beten.

Beten macht mein Herz leichter. Ich kann wieder besser Luft holen. Es bleibt nicht alles so dunkel. Ich muss keine neuen Worte erfinden, wenn ich bete. Ich kann einfach Worte sagen, die schon da sind. In der Bibel stehen kleine Gebete. Die brauche ich nur nachzusprechen. Im Buch der Psalmen finde ich viele Gebete zu den unterschiedlichsten Situationen. Das wahrscheinlich schönste Gebet, das es in der Bibel gibt, ist der Psalm 23. In diese Worte kann ich mich hineinlegen wie in ein Nest, wie in ein warmes Bett.

Da steht alles drin, was ich brauche. Gott kümmert sich um mich. Er hört mir zu. Gott erfrischt und tröstet mich. Er meint es so gut mit mir, dass er für mich da ist wie für einen König oder eine Königin. Bei Gott bin ich gut aufgehoben. Auch mit meinen Fehlern und mit meiner Angst.

Diese Worte kann ich ganz einfach nachsprechen, vielleicht sogar zweimal oder dreimal hintereinander. Das hilft mir. Ich bin dann nicht mehr so alleine. Ich merke, dass Gott auf mich aufpasst wie ein guter Hirte auf seine Schafe. Und dass er nicht mit mir schimpft oder mir meine Fehler vorhält. Das tut gut.

Dann geht es mir besser. Ich habe es Gott erzählt, das hat mich befreit von meiner Angst. Beten hilft immer. Und Gott ist immer da, in jedem Augenblick und an jedem Ort. Und er hört mir bedingungslos zu.

Und vielleicht sehe ich jetzt, was ich besser machen kann. Vielleicht ist jetzt meine Angst verschwunden, das Herz wieder leicht und ich kann wieder frei atmen. Wenn ich ehrlich zu Gott bete und um seine Hilfe bitte, macht er mich mutiger und schenkt mir gute Gedanken. Denn: Gott ist mein Hirte, mir wird es an nichts fehlen.

Th. Burri



Kolumne



Nadine Zurbrügg, Reudlen

« Sbeschtwosjehettsgits! »

Haben Sie schon gehört, was zum „Wort des Jahres 2009“ gekürt wurde? Na klar, es ist das durch die Abstimmung geprägte Wort: Minarettverbot. Übrigens dicht gefolgt von den Wörtern „Schweinegrippe“, „Bankgeheimnis“ und „Ventilklausel“. Aber wissen Sie, wie das Jugendwort 2009 lautet? «S Beschte wo's jeh hett's git's!» - eigentlich ein ganzer Satz, der jedoch als Wort gesprochen wird, Sbeschtwosjehettsgits!. Was bis anhin als „Das Beste, das Coolste“ betitelt wurde, heisst neu: „Sbeschtwosjehettsgits!“

Dass diesem Wort, eine gravierende grammatikalische Unstimmigkeit zugrunde liegt, scheint die Jugendlichen nicht zu stören. Und sogleich könnte man die Diskussion darüber eröffnen, dass die heutigen Jugendlichen Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, dass unser Bildungssystem lückenhaft ist, und und und... Wie gesagt, man könnte darüber diskutieren. Aber- man kann sich auch einfach freuen. Freuen darüber, dass das Jugendwort des Jahres 2009 nicht „Lehrestellenmangel“, „Jugendarbeitslosigkeit“, oder sogar „Red Bull-Vodka“ heisst. Denn vergleicht man die Wörter der Erwachsenen, beschreiben sie allesamt schwierige oder zumindest diskussionsträchtige Themen. Das Wort der Jugendlichen hingegen beschreibt einen absolut tollen Umstand. Vielleicht sollten wir Erwachsenen auch vermehrt den Blick auf die Dinge im Leben oder auf der Welt richten, die gut, die richtig laufen und uns, egal ob mit oder ohne Grammatik-Schwäche, am Sbeschtwosjehettsgits erfreuen.

Nadine Zurbrügg ist **Katechetin** und zuständig für die **kirchliche Jugendarbeit**

Gottesdienste

- So 7. 2. 9:30 **Gottesdienst zum Kirchensonntag** zum Thema: *«Generationen gemeinsam unterwegs»* mit Vertretern des Kirchgemeinderates und Menschen aus allen Generationen. Musikalische Umrahmung: **Männerchor Innereriz** und **Seniorenchor**.
- So 14. 2. 9:30 **Gottesdienst** mit Stellvertreter Hugo Rellstab
- Do 21. 2. 9:30 **Gottesdienst & Taufe** mit Pfr. Thomas Burri
- So 28. 2. 9:30 **Gottesdienst** mit Stellvertreter
- Fr 5. 3. 20:00 **Weltgebetstags-Feier** Frauen aus unserer Kirchgemeinde haben die Liturgie aus Kamerun für uns vorbereitet.
- So 7. 3. 9:30 **Fürbitte-Gottesdienst** und Abendmahl mit Pfr. Thomas Burri und Mitglieder des Kirchgemeinderates

KUW - Termine

2. Klasse

Mi	3. Feb.	13:30 - 16:00	2. Block
Sa	13. Feb.	9:00 - 13:00	3. Block

9. Klasse Sek. & Real

Do	4. Feb.	15:30 - 17:00	3. Block
Do	11. Feb.	15:30 - 17:00	3. Block
Do	18. Feb.	15:30 - 17:00	4. Block

Weltgebetstag



Freitag 5. März 20:00

«Alles was Odem hat, lobe den Herrn»

Mit dem Psalm 150 fordern uns die christlichen Frauen aus Kamerun auf, Gott in jeder Situation des Lebens mit Worten, Musik, Liedern und Tanz zu loben, im Gottesdienst, bei der Arbeit, beim fröhlichen Beisammensein oder in der Einsamkeit.

Im Zentrum Afrikas, nahe am Äquator, liegt das grosse Land Kamerun am Golf von Guinea.

Obwohl Kamerun die UNO-Resolution gegen Diskriminierung unterzeichnete, sind noch starke patriarchale Strukturen im Alltag vorhanden,

gegen die die Kamerunerinnen aber mit Erfolg ankämpfen. Ihre Anstrengungen für Selbstbestimmung, Frieden und Gerechtigkeit, für ein besseres Leben ihrer Kinder, gegen Aids und Gewalt, das sind die Hauptthemen, die diese Frauen beschäftigen. Und trotz diesem beschwerlichen Alltag steht das Lob Gottes für die Frauen im Vordergrund. Daher ist der Psalm 150 „Alles was Odem hat, lobe den Herrn“ das Motto dieser Feier für alle Menschen, die in über 170 Ländern durchgeführt wird.

Vier Frauen aus unserer Kirchgemeinde haben diese ökumenische Feier vorbereitet und laden alle Menschen ein, sich durch diesen Anlass für Frieden und Gerechtigkeit zu engagieren. Nach dem Gottesdienst wird ein kleines Apéro serviert, mit Spezialitäten aus Kamerun.

weitere Anlässe

Glauben 12 *Bibel-Höck*

Donnerstag 4. Feb. 20:00

Kirchgemeindehaus

Zum Thema: Bergpredigt. Heute Abend diskutieren wir über den Abschnitt der sog. Anti-Thesen Mt 5,17-48. Interessierte Neueinsteiger sind herzlich willkommen.

Senioren Singen

Montag 8. Feb. 14:00

Wir treffen uns im Kirchgemeindehaus zum gemütlichen Singen.

Spielnachmittag

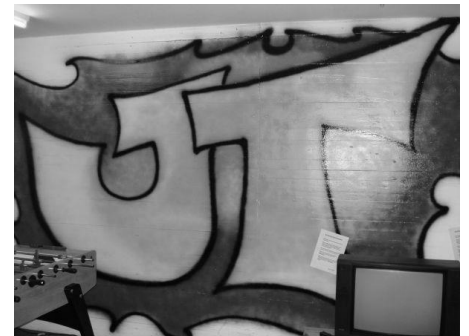
Montag 22. Feb. 14:00

Wir treffen uns im Kirchgemeindehaus zum gemeinsamen Spielen. Eingeladen sind Spieler von Jung bis Alt. Bitte lustige, interessante Spiele selber mitbringen.

Abend der offenen Tür

Donnerstag 18. Feb. 19:00

Der Jugend-Treff Schwarzenegg lädt alle Interessierten ein zu einer Besichtigung der neu eingerichteten Räumlichkeiten in der Zivilschutzanlage Unterlangenegg.



in eigener Sache

Kinderbetreuung während dem Gottesdienst

das wurde in den letzten zwei Jahren jeweils am ersten Sonntag des Monats angeboten. Einige freiwillige Frauen und Männer aus unserer Kirchgemeinde waren abwechselungsweise bereit im Kirchgemeindehaus Kinder jeden Alters zu empfangen.

Leider stiess dieses Angebot auf sehr wenig bis gar kein Interesse. Aus diesem Grund hat der Kirchgemeinderat beschlossen, bis auf weiteres auf eine Weiterführung zu verzichten.

Jugend - Corner

Popcorn & Movie JT Filmevent

Draussen ist es kühl und nass, was gibt es da besseres als in der Wärme gemütlich einen Filmabend zu veranstalten. Sei also dabei an der **Popcorn & Movie-Night** im Jugendtreff Schwarzenegg. Filme gucken und gemeinsam Spass haben, was willst du mehr?

Am **5. Februar ab 20.30 Uhr** ist es soweit! Für Popcorn, bequeme Sitzgelegenheiten und ein tolles Filmerebnis ist gesorgt.

Willst du, dass DEIN Lieblingsfilm am 5. Februar zu sehen ist? Schicke eine Email mit deinem Filmwunsch an:

carina.kammermann@bluewin.ch

Weitere Öffnungszeiten

Der Jugendtreff ist im Februar zudem für alle Jugendlichen ab 14 Jahren oder der 8. Klasse geöffnet am:

Freitag, 19. Februar ab 20.30 Uhr

Finde die 8 Unterschiede ! 

Der Jugendtreff Schwarzenegg lädt ein zum:

Abend der offenen Tür

Wir öffnen am **Donnerstag,**

18. Februar ab 19 Uhr bis 21 Uhr

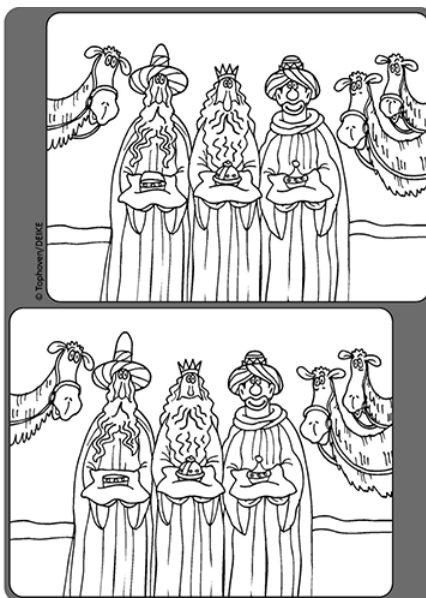
die Türen zu unseren Räumen in der **Zivilschutzanlage Unterlangenegg.**

Eltern, Sponsoren und Interessierte sind herzlich eingeladen. Gerne stellen wir unsere **neu umgebauten Räumlichkeiten** vor, beantworten Fragen und servieren ein **Apéro.**

Der Abend wird musikalisch umrahmt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.jt-schwarzenegg.ch



Amtshandlungen

Taufen

13. 12. **Olivia Wäfler**
Unterholz, Schwarzenegg

*Fürchte dich nicht, ich bin mit dir,
denn ich bin dein Gott.
Ich gebe dir Kraft
und halte dich in meiner Hand.*



Hilfe für andere

Im Dezember wurden folgende Kollekten gesammelt:

Synodalrat: Weihnachtskollekte	737.-
Prot. Kirchl. Hilfsverein BeO	80.-
Solidamed	202.-
GZW Glaube in der 2 Welt	79.-
Verein zur Begleitung Schwerkranker	397.-

*Im Namen der Empfänger
ein herzliches Dankeschön*

Land, Land, Land höre des HERREN Wort

Und das Zeugnis besteht darin, dass Gott uns das ewige Leben gegeben hat; und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht. Dies schreibe ich euch, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt; denn ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes. 1.Joh 5,11-13

Wer den Sohn hat, der hat das Leben, schreibt Johannes in seinem Brief an eine kleine christliche Gemeinde. Als Johannes das schreibt, ist Jesu Tod und Auferstehung schon über vierzig Jahre her. Der erste christliche Schwung ist

erlahmt. Die lange erwartete, baldige Wiederkunft Jesu ist ausgeblieben, dafür haben die Verfolgungen der Christen durch römische Herrscher zugenommen. Alles in allem also eine etwas trostlose Lage. Und eben diese will Johannes – der nicht gleichzusetzen ist mit dem Johannes des Evangeliums – mit seinen Kräften überwinden. Und seine Kräfte sind das Wort. Das fesselnde Wort, das knappe, einleuchtende Wort. So ein Wort, ja ein ganzer Satz ist ihm hier gelungen: **Wer den Sohn hat, der hat das Leben.** Leben ist viel mehr als Aufstehen, Essen und Trinken, Arbeiten und Plaudern mit den Nachbarn. Leben ist auch eine hilfreiche Vorstellung vom Leben, eine Visi-

on. Und die heißt: Leben ist viel mehr als geboren werden und sterben; Leben ist teilhaben an Gott, am Ewigen. Wer das Leben nur eingezwängt sieht zwischen Geburt und Tod, lebt nicht wirklich. Wer jedoch über die Grenze des Todes hinaus schauen und hoffen kann, lebt besser. Besser nicht im Bezug auf andere. Er soll sich damit nicht über andere erheben. Nein, besser steht hier in Bezug auf sich selbst, als wenn er diese Hoffnung nicht hätte. Wer über die Grenzen hinaus glaubt und auf die Gemeinschaft mit dem Ewigen hofft, lebt empfindsamer, aufmerksamer, hellstichtiger, und nicht nur für sich selbst. Solcher Glaube schenkt unserem Leben Sinn und Erfüllung. *Th.Burri*

4. – 6. Klasse
Schlittschuhlaufen...



...würdest du gerne, aber alleine macht das nicht so viel Spass? Dann komm auch zum

„Schlöflä-Nami“

Mittwoch 10. Februar

13.45 – ca. 16'00

Eisbahn Oberlangenegg.

(Schlittschuhe können bei Bedarf gemietet werden)

Du musst kein Profi auf dem Eis sein, was zählt ist die Freude am Spielen und Zusammensein.

Hast du Lust? Dann melde dich doch per Telefon oder SMS bei mir (Nadine Zurbrügg, 033/676'17'21 oder 079/387'45'15)

Bei starkem Regen oder Schneefall, findet ein Ersatzprogramm im Kirchgemeindehaus statt.

Selbstverteidigung

Für Mädchen

Ab der 7. Klasse

06. 02. 2010

19.30 – 21.30

Turnhalle Unterlangenegg

Eine langjährige Judosportlerin wird an diesem Abend einige Tricks und Handgriffe zeigen, die helfen können, aus einer bedrängten Situation wieder hinauszukommen.

Daneben wird aber auch darüber gesprochen, wie wir verhindern können, überhaupt in solche Situationen zu gelangen.

Ein Abend, an dem es sicher auch Vieles zu lachen gibt!

Veranstaltet von der Jugendarbeit der Kirchgemeinde Schwarzenegg

Nadine Zurbrügg
079/387'45'15

«Glücksangst» – dieses Wort, das ich kürzlich gelesen habe, hat mich neugierig gemacht. Doch ich habe es weder im DUDEN gefunden – auch nicht in der neuesten Ausgabe, die gerade deshalb erschienen ist, weil viele neue Worte aufgenommen wurden –, noch hat eine Nachfrage bei Google nennenswerte Treffer ergeben. Dennoch, obwohl es das Wort nicht zu geben scheint, das Gefühl, das es beschreibt, kennen – so glaube ich – viele Menschen; ich muss zugeben, auch ich kann mich davon nicht frei machen. Die Angst, die kommt, wenn ich glücklich bin. Oft, wenn es gut läuft, wenn alles in Ordnung ist, beschleicht mich die Sorge, dass irgendetwas Schlimmes passieren muss. Woher kommt diese Angst? Da ist zunächst die – so glaube ich – immer noch weit verbreitete Vorstellung eines strafenden Gottes. Und da sich niemand frei von Schuld weiß, ist die Strafe nur folgerichtig. Hinzu kommt das für unsere Gesellschaft prägende Leistungsprinzip, nachdem man nichts umsonst bekommt. Demzufolge müssen wir für unser Glück bezahlen – mit Schmerzen. Die Rechnung zu bekommen, ist nicht schön, ist aber das, was wir erwarten – und das gibt Sicherheit. Mit dem Schlimmsten zu rechnen, bewahrt vor Enttäuschung.

Nur – all diese Gedankengänge sind nicht christlich. Der gerechte Gott ist nicht der strafende Gott. Wir können uns Gottes Gunst nicht verdienen, brauchen es aber auch nicht und deshalb müssen wir für das erlebte Glück auch nicht bezahlen. Es war Martin Luther, der uns vor fast 500 Jahren – nach eigenem langen Ringen und Fragen, was er tun müsse, was er „bezahlen“ müsse, um einen gerechten Gott zu bekommen – der uns dies offenbart hat: Sola gratia – allein aus Gnade. Alles ist uns geschenkt. Wir müssen für unser Glück nicht bezahlen, weil Gott schon für uns bezahlt hat – mit seinem Leben. Das nimmt uns nicht alle Angst, aber die Hoffnung ist stärker.

Peter Kane

Unser erster Gottesdienst im 2010 fand am 10. Januar statt.

Es war sowohl ein Verabschiedungs-, als auch ein Einsetzungsgottesdienst. Den beiden austretenden Kirchgemeinderätinnen wurde für ihr jahrelanges Engagement in der Kirchgemeinde bestens gedankt und ihnen für die Zukunft alles Gute gewünscht.

Die zwei Neuen wurden mit einer Segensbitte in ihrem Amt willkommen geheissen.

Herr wir bitten:

Komm und segne uns.

Lege auf uns deinen Frieden.

Segnend halte Hände über uns.

Rühr uns an mit deiner Kraft.

Am 15. Januar fand das jährliche Mitarbeiteressen statt. Über 80 Personen nahmen daran teil. Welch eine Freude, zu sehen, wie viele Bereitwillige rund um und in der Kirche zupacken.

Ein grosser Teil der Arbeit wird unentgeltlich geleistet. Ihr Lohn besteht lediglich aus einem Händedruck, einem Dankeschön und einem Mitarbeiteressen. "Vergelt's Gott"

Eine Bitte für die ganze Kirchgemeinde:

Herr komm und segne uns

Therese Fahrni

Evang. - Ref. Pfarramt:

Pfarrer Thomas Burri

Pfarrhaus, 3616 Schwarzenegg

Tel: 033 453 0150

Natel: 079 754 4851

E-Mail: thomas-burri@bluewin.ch

Präsidentin der Kirchgemeinde

Therese Fahrni

Weggut, 3614 Unterlangenegg

Tel: 033 453 2473

E-Mail: tk.fahrni@gmx.net

Redaktion:

Therese Fahrni, Carina Kammermann, Daniel Aeschlimann, Thomas Burri

Druck: Gerber AG, Steffisburg

www.kirche-schwarzenegg.ch